

DIE IMPRESSIONISTEN DER SAMMLUNG CAMONDO IM LOUVRE VON SASCHA SCHWABACHER

Der Louvre wird durch Schenkungen und Vermächtnisse eine immer reichhaltigere und vielfältigere Kunstzentrale. Wie bekannt, haben Arconati-Visconti, Chauchard, Grandidier, Le Caze, Rothschild, Schlichting, Thiers und Thomy-Thiery kostbare Bilder und Bibelots aus den verschiedensten Bereichen dem Museum übergeben, denen Moreau-Nelaton im Jahre 1906 mit seinen Meisterbildern des 19. Jahrhunderts folgte, wodurch die ersten Impressionisten Eingang in »die Hallen der Unsterblichkeit« fanden.

Der im Jahre 1911 verstorbene Graf Camondo vermachte ebenfalls der Pariser Galerie seine modernen impressionistischen Bilder gemeinsam mit seinem Besitz an Plastik des Mittelalters und der Renaissance, französischen Möbeln, Zeichnungen des 18. Jahrhunderts, Fayencen und seiner ostasiatischen Sammlung unter der Bedingung, daß man diese ganzen Bestände zusammen aufstelle. Diesem Willen wurde entsprochen. Man brachte die Kunstwerke in einem Flügel des zweiten Stockwerkes des Louvre unter, der zwischen der Place Carroussel und dem Hof Lefuel liegt.

Die Malerei des 19. Jahrhunderts gibt in diesen Sälen mit dem Romantiker Delacroix den Auftakt. Zwei große Bilder hängen im ersten Saal. Das eine, eine marokkanische Schwemme, zeigt emailhaften Farbglanz, aber nicht den Impuls des Delacroixschen Temperamentes, das zweite, »Kämpfende Pferde in einem Stalle«, redet in wuchtigerer Sprache. Aber ein Aquarell des Meisters auf einem Gestell am Fenster des dritten Saales, einen Tierkampf darstellend, ist noch bedeutender als das große Gemälde. Ein nach rückwärts gebogener Pferdehals umschreibt großartig das Oval der Komposition und bietet zugleich mit der nach rückwärts gerichteten Mähne, den galoppierenden Beinen und dem Schwanz des Tigers spannungsreiche Richtungskontraste und Kurven, die sich mächtig von der Ruhe der großen Landschaftslinie im Hintergrunde abheben. Das Bild hat zudem eine starke Ausdruckskraft, die an das »Massacre von Chios« erinnert. Auch in einem zweiten Aquarell, einem »Kampf zwischen Löwe und Pferd« ist das imposante Wesen der Bestie groß erfaßt. Delacroixsches Pathos erfüllt das gewaltige Temperament des Tieres.



Manet

Der Pfeifer